

Breslauer Platz: Feuer-Alarm in der Apotheke

Mit einem Großaufgebot fuhr die Feuerwehr gestern Nachmittag zum Breslauer Platz. „Feuer in der Apotheke“, rief die erste Alarmierung und schon eilte die Wehr mit rund 15 Fahrzeugen zum Hauptbahnhof. Auch die Polizei fuhr zu der Apotheke. Vor Ort stellte sich heraus, dass in dem Geschäft nur zwei große Lichtrohre geplatzt waren. Es hat in der Apotheke nicht gebrannt“, sagte ein Sprecher der Feuerwehr. Über einen eventuellen Sachschaden in dem Ladenlokal wurde zunächst nicht bekannt. (ta)

Mit Sicherheit mit Helm am Start

Läufer des THW trainieren für den Staffelmарathon – 300 Teams gemeldet

Von THORSTEN MOECK

Bekleidung für Läufer ist heute nicht mehr bloß atmungsaktiv. Die Textilien können viel mehr. Sie sind „klima-regulierend“, „antibakteriell“, „ergonomisch“ und manchmal auch „nahtlos“. Den Herren des Technischen Hilfswerks (THW) ist diese Entwicklung weitestgehend egal, sie setzen beim Rheinenergie-Marathon am 14. Oktober auf Adjektive wie „stoßfest“ und „bruchsicher“ – und gehen mit Helm an den Start.

Beim Germanwings-Staffelmarathon, präsentiert von der Rundschau, will das THW zwei Teams ins Rennen schicken. Bislang sind rund 300 Staffeln gemeldet. Vier Läufer bilden eine Staffel, jeder von ihnen muss etwa zehn Kilometer bewältigen. „Länger als eine Stunde sollte keiner von uns für seine Strecke benötigen“, lautet die Vorgabe von Manfred Braun (48). Als einziger THW-Läufer ist er schon mal einen kompletten Marathon gelaufen.

Im Wichtel-Kostüm bei der Kulturstaffel gelaufen

Erfahrungen als Staffel besitzen die Läufer der THW-Ortsverbände Porz und Bergisch Gladbach schon reichlich. Vor drei Jahren starteten sie als „Kulturstaffel“ – die Läufer trugen Wichtel-Mützen auf dem Kopf. Im gleichen Aufzug waren sie auch beim Porzer Karnevalszug unterwegs. Ein anderes Mal hatten sie als Stafelstabe Säge, Hammer und Axt mitgenommen. „Man könnte meinen, der Marathon sei eine dienstlich angeordnete Veranstaltung, aber wir machen das tatsächlich freiwillig“, scherzt Michael Berghaus (45).



Hochmotiviert quälen sich die Mitarbeiter des THW seit Wochen im Training für den Staffelmарathon. (Foto: Meisenberg)

Neun Läufer hat das THW für die beiden Staffeln zur Auswahl: Christoph Andreanszky, Michael Berghaus, Manfred Braun, Michael Daniels, Oliver Dünn, Björn Karnold, Tim Lazik, Kai Unger und Stephan Zacharias treffen sich seit etwa drei Monaten einmal pro Woche zum gemeinsamen Training. „Falls es einen Ausfall geben sollte, haben wir einen Er-

satzmann. Die beiden Staffeln werden wir noch zusammenstellen“, sagt Berghaus.

Verglichen mit den sonstigen Herausforderungen des THW dürfte der Staffelmарathon fast ein Selbstläufer sein. Zuletzt waren sie beim Großbrand einer Müllsortieranlage in Niehl im Einsatz, auch bei Hochwasser und schweren Unglücken werden die Helfer

alarmiert. „Eine gewisse Grundkondition ist erforderlich, gerade wenn man mit Atemschutzgerät arbeiten muss“, weiß Berghaus. Bei Übungen schleppen die Helfer Steine, fällen Bäume und bergen Menschen.

Wenn es sein müsste, könnten die Helfer sogar eine komplette Verpflegungsstation an der Strecke aufbauen. In der

Garage des Porzer THW steht eine Feldküche – für die Versorgung bei Großeinsätzen.

Das behelmte Joggen haben die Staffel-Läufer übrigens schon getestet. „Wenn man den Helm gut festzieht, fällt er auch nicht runter“, sagt Stephan Zacharias. Einen Nachteil gebe es aber doch: „Viele Kinder halten uns für ‚Bob, den Baumeister‘“, hat er festgestellt.

Advertisement for Peter Bauchwitz, singer of the band 'Kölner Haie'. Text includes: 'ICH BIN EIN HAI! WAS BIST DU?', 'ICH GEH ZUM KEC ...', '...WEIL ICH DORT SPANNUNG PUR UND EINEN SUPER ZUSAMMENHALT ERLEBE. ICH DRÜCKE DEN HAIEN GANZ FEST DIE DAUMEN UND BIN ÜBERZEUGT: DER KEC PACKT'S!', 'PETER BAUCHWITZ, SÄNGER DER KÖLNER HAIE UND HAI-FAN', 'www.hais.de 0221-280270 200'.

Fahrgast verunglückt auf Bahnsteig

Ein 24 Jahre alter Fahrgast st am Montagabend am S-Bahnhalte Hansaring verunglückt. Der Mann geriet zwischen Bahnsteig und Zug und erlitt an beiden Beinen schmerzhaft Schürfwunden, wie die Bundespolizei mitteilte. Um 21 Uhr wollte er aussteigen und wurde in der Tür eingeklemmt. Beim Befreiungsversuch rutschte der 24-Jährige ab und steckte plötzlich fest. Zeugen konnten ihn befreien. Laut Bundespolizei hatte die S-Bahn keinen Defekt. (ta)

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Frittierfett verursacht Radunfall
Auf der Kyffhäuserstraße stürzte am Montag ein Mountainbiker (33) – der Radler war kurz vor der Zülpicher Straße auf einem Schmierfilm weggerutscht. Die Polizei vermutet verschüttetes

Frittierfett als Unfallursache. Der Radfahrer wurde bei dem Sturz leicht verletzt. Hinweise zu einem möglichen Verursacher der Verschmutzung nimmt die Polizei unter der Rufnummer 0221/229-0 entgegen.

Einbrecher festgenommen
Montagsmorgen in Höhenberg: Die drei Personen, die sich an dem Nachbarhaus in der Burgstraße aufhielten, kamen einer 24-jährigen Frau verdächtig vor. Die Zeugin alarmierte die Polizei

– und sie lag tatsächlich richtig mit ihrer Vermutung: Die Beamten konnten das Trio, zwei Männer und eine Frau, genau in dem Moment festnehmen, als sie sich an einer Wohnungstür im ersten Stock des Mehr-

familienhauses zu schaffen machten, um sie aufzubrechen. Die drei Verdächtigen (15, 19 und 25 Jahre alt) werden sich demnächst wegen versuchten Einbruchdiebstahls vor Gericht verantworten müssen. (wes)

Köln als Glücksfall und Herausforderung

Neuer Kardiologie-Chef Stephan Baldus freut sich auf Zusammenarbeit im Herzzentrum der Uni-Klinik

Von EVELINE KRACHT

Es war durchaus nicht nur die Aussicht auf Rückkehr in seine Heimatstadt, die den Wechsel nach Köln für ihn „total reizvoll“ gemacht hat, sondern in erster Linie die attraktive, herausfordernde Aufgabe im Herzzentrum der Uni-Klinik: Zum 1. Oktober wird Professor Dr. Stephan Baldus als neuer Kardiologie-Chef die Nachfolge von Professor Dr. Erand Erdmann antreten.

Bereits in Hamburg hat der 42-Jährige das 2008 dort eingerichtete universitäre Herzzentrum mit aufgebaut. Die in Köln und Hamburg praktizierende, enge Zusammenarbeit verwandter Fachgebiete wie Kardiologie, Herzchirurgie und

kunftsweisendes Konzept – vorteilhaft für die Patienten und fachlich bereichernd für die Ärzte. „Ein Glücksfall“ sei

der Ruf nach Köln für ihn aber auch, so der bisherige Leitende Oberarzt, weil die Stadt mehr noch als Hamburg ein „exzel-

lenter Forschungsstandort“ geworden sei. Sechs Mitarbeiter bringt der neue Direktor der Klinik III für Innere Medizin mit, drei für die Klinik und drei für die wissenschaftliche Arbeit.

Die Schwerpunkte seiner klinischen Tätigkeit sieht Baldus vor allem in der kathetergestützten Diagnostik und Therapie, etwa bei verengten Herzkranzgefäßen, bei Klappen-Erkrankungen, angeborenen Herzfehlern oder zur Schlaganfall-Prophylaxe bei Vorhofflimmern. Als Neuheit möchte der Klinik-Chef darüber hinaus die Reparatur undichter Mitralklappen mit der schonenden Kathetertechnik anbieten. Von dem Verfahren könnten vor allem ältere Pati-

ente kommen, sagt der Herzspezialist. Bei etwa 40 Prozent aller Patienten mit fortgeschrittener Herzschwäche wird eine undichte Mitralklappe diagnostiziert. Den speziellen Katheter-Eingriff, den Baldus in Hamburg mit entwickelt hat, will er im Kölner Herzzentrum in enger Kooperation mit den Herzchirurgen etablieren.

Auch in seiner Forschungsarbeit befasst sich der Hochschulmediziner mit Behandlungsmöglichkeiten defekter Herzklappen, dazu mit Entzündungsprozessen in den Herzkranzgefäßen und der Bedeutung bestimmter weißer Blutkörperchen für Herzkreislauf-Erkrankungen. Was ihm „total am Herzen“ liegt, sei nicht zuletzt die Ausbildung

sen wir sie attraktiv machen mit kleinen Gruppen und personellem Aufwand.“

Dass Köln auch privat ein spannender Lebensmittelpunkt wird, steht für den zweifachen Familienvater außer Zweifel. Seine neue Jogging-Strecke – bisher um die Außenalster – hat der Freizeitläufer im Stadtwald schon gefunden, „die kulturelle Vielfalt der Stadt und Offenheit der Menschen“ in Form „so vieler Einladungen, wie wir sie in Hamburg nie hatten“, auf sympathische Weise bestätigt gefunden. Und nicht nur das: Auch die Familie wächst nun wieder zusammen, denn die Eltern wohnen ebenfalls in Köln. Vater Dr. Otto Baldus (70) hat lange als Kardiologe in Mülheim prakti-

